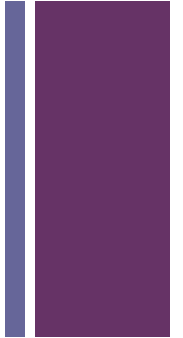




Formen und Folgen von
häuslicher Gewalt –
Trennungsbarrieren



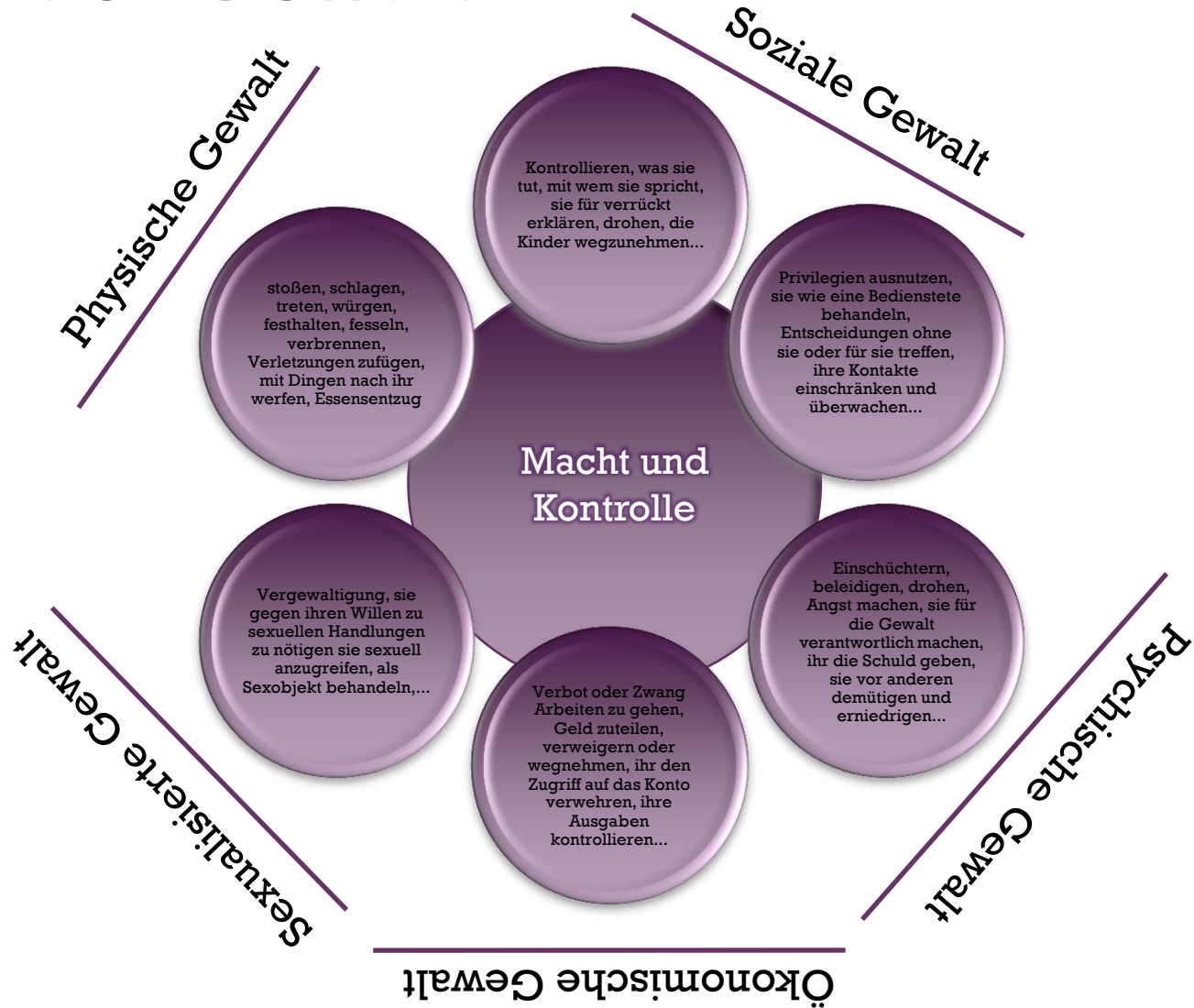
Definition häusliche Gewalt



"Der Begriff häusliche Gewalt umfasst die Formen der physischen, sexuellen, psychischen, sozialen und emotionalen Gewalt, die zwischen erwachsenen Menschen stattfindet, die in nahen Beziehungen zueinander stehen oder gestanden haben. Das sind in erster Linie Erwachsene in ehelichen und nicht ehelichen Lebensgemeinschaften aber auch in anderen Verwandtschaftsbeziehungen. Häusliche Gewalt wird fast ausschließlich von Männern gegen Frauen ausgeübt und zwar überwiegend im vermeintlichen Schutzraum des eigenen zu Hause. Sie ist an das strukturelle Machtverhältnis zwischen Männern und Frauen gebunden. (BIG o.J., S.4)



Formen von häuslicher Gewalt - Rad der Gewalt



+ Gruppenarbeit



■ Kollegialer Austausch

- In welchen Situationen sind Sie bereits mit Familien in Kontakt gekommen, bei denen die Frau von häuslicher Gewalt betroffen war?
- Wie hat sich dieser Kontakt gestaltet?
- Welche Fragen sind dabei bei Ihnen aufgetaucht?
- Sind sie an Ihre Grenzen gestoßen, wenn ja wie sind Sie damit umgegangen?

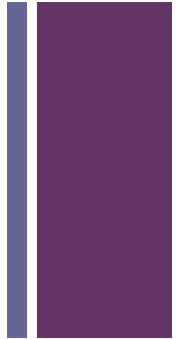
GEWALTSPIRALE



Diese Abbildung basiert auf der Gewaltspirale nach Leonore Walker.
Sie finden die Abbildung auch in der Broschüre zur Ausstellung.



Dynamik von häuslicher Gewalt - Zyklustheorie der Gewalt von Leonore E. Walker

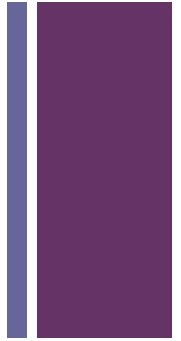


- Frauen versuchen Spannungssituation zu bagatellisieren
 - bemühen sich, den Partner zu besänftigen
- Während der Gewalttätigkeit
 - Sie fühlen sich hilflos
 - Sie können weder vorhersehen, wann ein Gewaltausbruch erfolgt oder was er beinhaltet
 - Sie können die Gewalt durch eigenes Verhalten nicht verhindern oder reduzieren



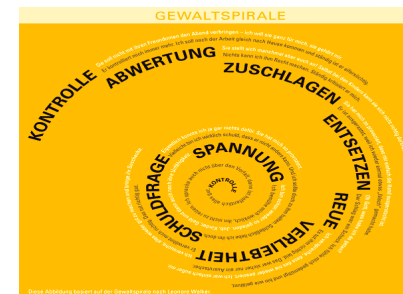


Dynamik von häuslicher Gewalt - Zyklustheorie der Gewalt von Leonore E. Walker



■ Nach der Gewalttätigkeit

- Der Täter legt häufig ein liebe- und reuevolles Verhalten an den Tag
- Er bittet um Verzeihung und verspricht, nie wieder Gewalt anzuwenden
- Durch diese Bemühung des Mannes werden die Gefühle der Frau von Gefahr, Wut und Angst in den Hintergrund gestellt





Gesellschaftliche Einflussfaktoren und Sozialisationsbedingungen



- Mädchen und Frauen wird systematisch vermittelt, dass ihr persönlicher Wert nicht in erster Linie auf ihren eigenen Fähigkeiten, sondern auf ihrem Reiz gegenüber Männer und ihrer Beziehung zu Männer beruht.
- Mädchen und Frauen werden zur Passivität und Nachgiebigkeit und nicht zur Aktivität erzogen
- Gewalt wird gesellschaftlich noch bagatellisiert



Folgen von häuslicher Gewalt bei Kindern



- Das direkte oder indirekte Miterleben der Gewalt bleibt für Kinder nie Ohne Auswirkungen!
 - akute Auswirkungen
 - Schlafstörungen
 - Schulschwierigkeiten,
 - Entwicklungsverzögerungen
 - Aggressivität
 - Ängstlichkeit



Folgen von häuslicher Gewalt bei Kindern



- Insbesondere Verhaltensstörungen und emotionale Probleme können eine negative Beeinflussung kognitiver Fähigkeiten und Langzeitauswirkungen auf die Entwicklung als Folge des Miterlebens der Gewalttätigkeit sein
- Kinder, die Misshandlungen miterleben, lernen dieses Verhalten und können es übernehmen.
 - Studien zeigen, dass diese Kinder zumindest eine Akzeptanz für den Gebrauch von Gewalt als Konfliktlösungsmuster entwickeln können und eigene Gewalttätigkeiten damit rechtfertigen



Zitate von *Kindern* während des *Frauenhausaufenthalts*



- *„Er hat sie dann auf den Boden geworfen, hat sich auf sie draufgesetzt und hat sie gewürgt und so. Die Mutter ist fast blau angelaufen. Ich bin auf dem Bett gesessen und habe ganz laut geschrien: Hör auf, Papa!“ (Daniela, heute 14 Jahre)*
- *„Manchmal habe ich mir gewünscht, dass ich nicht mehr lebe, manchmal habe ich mir gewünscht, dass ich auf der Stelle tot sein soll.“ (Bojan, 12 Jahre)*



Folgen von häuslicher Gewalt



- Häusliche Gewalt hat für die Betroffenen nicht nur körperliche Folgen!
- Sie wirkt sich auf viele Lebensbereiche wie die Arbeit und die sozialen Beziehungen aus
- Psychische Folgebeschwerden
 - Schlafstörungen
 - erhöhte Ängste
 - Niedergeschlagenheit/Depression
 - Suizidgedanken
 - Selbstverletzung
 - Essstörungen
 - Sucht und Abhängigkeit
 - Posttraumatische Belastungsstörungen



Folgen von häuslicher Gewalt



- häusliche Gewalt verändert die Lebensbezüge der Frauen
 - Trennung/Scheidung
 - Wohnungswechsel
 - Arbeitsplatzverlust
- Darüber hinaus ist der Tod der Frauen nicht selten grausame Folge von Partnergewalt
 - Die Gefahr einer Tötung ist am höchsten, wenn die Frau sich vom Partner trennen will oder dies bereits getan hat

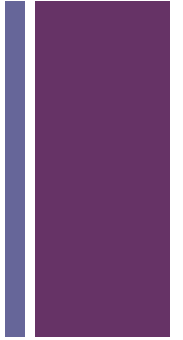


Zitate von Frauen während des Frauenhausaufenthalts



- „Ich sollte keinen Kontakt außerhalb der Familie haben.“
- „Ich hatte kein eigenes Konto und dachte mir steht nix zu“
- „Ich dachte mit mir stimmt etwas nicht.“
- „Ich wollte mich schon lange trennen, aber ich hätte mit nie vorstellen können, in derselben Stadt zu überleben.“

+ Gruppenarbeit – Trennungsbarrieren



- Welche Arten von Trennungsbarrieren fallen Ihnen ein?
 - Bitte notieren Sie jede separat auf ein Blatt

+ Trennungsbarrieren



- Angst vor dem Allein-Sein
- Angst vor der Überforderung
- Angst vor der Reaktion des Mannes
- Ich habe kein Geld und auch keinen Beruf (finanzielle Sorgen/ökonomische Faktoren)
- Angst vor der Zukunft
- Beeinflussung der Umgebung - Was sagen die Nachbarn etc.
- Abhängigkeit: „Ich kann nicht mit ihm, aber auch nicht ohne ihn!“
- Wo soll ich hin? (Wohnungen, Angehörige)
- Ich kann es meinen Kindern nicht antun! (Sind noch zu klein)

+ Trennungsbarrieren



- (göttliche) Bestimmung zu ertragen
- Nachahmung (meine Mutter hat es damals auch ausgehalten)
- Kinder (Manipulation/Sorgerecht...)
- Schamgefühl (zeigen müssen, dass es nicht mehr funktioniert)
- Statusverlust
- Angst vor der Justiz
- Verlust der Arbeit
- Seelischer Schmerz nach Trennung
- Angst von der „Schande“, als Ehefrau und Mutter nicht für ein harmonisches Familienleben sorgen zu können

+ Trennungsbarrieren



- Rechtliche Faktoren (insbesondere bezüglich des Ausländerrechts)
- Angst vor der Reaktion des Gewalttäters auf jeden Versuch, sich einen Freiraum zu schaffen oder sich zu trennen
- Emotionale Ambivalenz und Unsicherheiten der Frau gegenüber dem Gewalttäter (Stockholm-Syndrom)
- Angst die Kinder zu verlieren